

Lebensgang einer Zeitung

Autor(en): **O.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dädalos

An Kretas Meergestade schuf ein Mann
in sagengrauer Zeit ein Flügelpaar
und flog mit ihm, gleich einem kühnen Aar,
der Sonne zu, befreit vom Erdenbann.

Ein Friedenswerkzeug schien, was er ersann.
Die Hirten auf den Feldern beugten sich
vor dem, der einem ihrer Götter glich,
wenn er ins Aetherblau den Flug begann.

Ein Silbervogel, kreiste er im Blau,
der Seewind kühl um seine Schwingen strich,
das Meer zu seinen Füßen tiefer wick,
und immer weiter ward die Inselfchau.

Und wieder kreisen Vögel hoch im Blau,
von Menschenhand, durch Menschengestalt geführt,
von Menschlichkeit und Liebe unberührt,
und ihre Schwingen gleißen eisengrau.

Zornschaalen Gottes, bergen sie den Tod
in ihrem Rumpf und spä'n in wilder Gier
wie Falken über ihrem Jagdrevier.
Und Töten ist ihr oberstes Gebot!

Die Tat des Dädalos ward uns zum Fluch,
der an der Menschheit heut' sich nun erfüllt.
Im Schmerz versteint und stummen Mundes hüllt
sie tränenlos ihr Haupt ins Trauertuch!

O. Frauenfelder

Lebensgang einer Zeitung

in drei Worten:

Actualis ...
Eventualis ...
Mortualis ...

In Memoriam

O. M.

Lieber Nebelspalter!

Am 31. Mai 1941 wurde im Frühnachrichtendienst die Verfügung bekannt gegeben, daß das Eidg. Kriegsernährungsamt die sofortige Bezugssperre von Kaffee, Zichorie, Tee, Kakao usw. veranlaßt hat. — In den frühen Morgenstunden trat ein alter Kunde in einen Lebensmittelladen und polterte gleich los: «Guete Tag! Hänn Ihr dr Friechnochrichtediensch gheert? Dr Kaffi, dr Tee, d'Schoggi und waif no was, sind sofort gsperrt worde! Das isch emol e flott Sach! Säll hänn sie z'Bärn prima gmacht. E so flohnt me d'Hamsterer und schtofst ne e Riegel!» Dann beugt sich der senkrechte Bürger zum Ladeninhaber und flüstert ihm zu:

«I bin doch en alte Kund, dien Sie mir doch no eppis uf d'Syte legel!»
Micro

Ungefähr so

Unser Kaffeekränzchen findet bis auf weiteres umständehalber im Restaurant «zum Mostkrug» statt. Die Leiterin.

Karagös



Hasi

Sabotage!

Herr Malzig gibt seinem Hund den Namen «Schwindler.»

«En verruckte Name, das isch doch kei Hundename», sagt die Tante entrüstet.

«Macht nüt», sagt Herr Malzig, «aber glatt isch es, wämmer ihm uf dr Schtraß rüefft, und so villi Lüt drehed sich um.»
Hilarius

Die Zeiten ändern sich

In Friedenszeiten bekam ich jeden Sonntag nach dem Mittagessen einen Kaffee mit Kirsch.

Dann wurde der Kirsch zu teuer, und ich bekam nur noch einen

Kaffee ohne Kirsch.

Kürzlich erhielt ich zum Geburtstag eine Flasche Kirsch. Daraufhin wurde der Kaffee rationiert, und seither habe ich nun

Kirsch ohne Kaffee. fis

Ihm hat geträumt

Mäxi hatte einen Traum. Am Morgen stellt ihn die Frau zur Rede: «Was bedeutet das? Du hast im Schlaf immer ausgerufen: Ach du, Alice.»

«Weißt Du», sagt Mäxi, «mir hat geträumt, ich sei Zeitungsverkäufer der Ac-tu-alis.»
Hakla

Salü Nebi!

Gestern wurde ich angerufen: «He! Gin! Ich habe Dir Stoff für einen Witz!»

«Wieso für einen Witz?» sage ich, «eine Kleidung habe ich nötig.»
Gin



Mont d'Or, Johannisberg

In Sonnenglut und heißen Felsen herangereifte Trauben liefern diesen herrlichen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher Wein für große Feste und für liebe Menschen.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.

Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif

Willst Ruhe finden, Sorgen meiden,

Mach Ferien im Kurort **Heiden**